



Zwei Buben kommen aus dem Wald herausgerannt. Forschergeist und Schalk leuchten aus ihren fröhlichen Gesichtern. Da muss etwas wirklich Spannendes passiert sein. Sie erzählen, dass sie nun auch in der Freizeit auf Spurensuche gehen. Sie hätten eben eine Luchsspur und eine „Bärenspur“ entdeckt. Und schon sind sie weiter. Ab ins Lianenparadies.

Spurensuche war ein längeres Projektthema. Dies wurde auch in der Göschener-Winterwoche weiterverfolgt, wo sie neben Schneespas mit Iglu- und Schneehöhlen-Bauen auch noch mit Ines töpfeln durften. Nun können sie die gebrannten Tonsachen heimnehmen. Sie haben sich im lichten Schulzimmer mit den neuen Schulmöbeln gut eingelebt.



Übrigens, die vor Weihnachten selbstgemachten „Gritibänzä“ schmeckten herrlich und einige Kinder finden seit den eigenen Advents-Sternen sogar zuhause Spass am Basteln.

Gegen Ende des letzten Jahres war es wochenlang richtig kalt. Dennoch blieb der Unterricht für alle Kindergärtler und Erstklässler weiterhin DRAUSSEN. Wer hätte das gedacht! Alle haben diese Herausforderung bestens gemeistert. Der Zauberspruch hiess Bewegung und Feuer.

Im Januar bin ich einmal notmässig als Begleitperson eingesprungen. Nach dem Einkaufen und Gemüse-Rüsten mit drei Kindern hat mich ein Mädchen in einen Helikopter verzaubert, der unter viel Gelächter im Dickicht abgestürzt ist.

Wir durften feststellen, wie heilend der Wald auf Körper, Geist und Psyche der Kinder wirkt. Die Kinder wurden beweglicher, kräftiger, konzentrierter und ausgeglichener. Durch das tägliche Herumrennen auf dem Waldboden wurden innert fünf Monaten motorische Defizite von selbst behoben, und ich glaube, allfällige Verdachtsmomente auf ADS- oder ADHS-Symptome würden sich in der NaturSchule in Kürze in Luft auflösen.

Urs Thali, im Februar 2026

